

# Vogtländischer Anzeiger.

51. Stück,

Plauen, Sonnabends den 21. December 1822.

Kurze Beschreibung der Feierlichkeiten, welche bei der Ankunft Ihrer Kön. Hoheit der Bayerischen Prinzessin Amalie Auguste, Gemahlin Seiner Kön. Hoheit des Prinzen Johann, Herzogs zu Sachsen etc. an der Gränze Sachsens und zu Plauen, so wie bei Höchstderselben Aufenthalt in und Abreise von Plauen statt gefunden haben.

(Beschluß).

Gewiß ist bei dieser erfreulichen Gelegenheit noch manches schöne herzliche Wort gesprochen und gedichtet worden; allein wir waren nicht so glücklich, es zu erhalten und dann hier wiedergeben zu können. Indes können wir nicht umher, noch ein kleineres Gedicht, das uns später erst zugekommen ist, hier um so mehr noch nach zubringen, als wir überzeugt sind, daß diese schöne Blüthe zarten weiblichen Gefühls den Lesern willkommen seyn wird. Es wurde zu Rosenthal von der achtjährigen Tochter des Herrn Past. Steinhäufers d. j. in Gellsdorf bei Ueberreichung eines Myrtenkranzes, in welchen eine Rose eingeflochten war, gesprochen und lautete so:

Der Myrte Reis, der Liebe schönes Zeichen,  
Reicht Dir ein kindlich Mädchen dar;  
Statt der Juwelen, die im Kranz sich beugen,  
Blüht eine Rose Dir im späten Jahr.

In zartem Purpur strahlst Du uns entgegen,  
O Herrliche, umrankt von Hoffnung, Grün;  
Für Dich fleht jede Lippe Gottes Segen,  
Dir müssen Himmelsrosen ewig blühn!

Am 18. Nov. Mittags halb 3 Uhr verließ nun die Hohe Unsere Plauen unter Glockengeläute und Kanonendonner, allenthalben begrüßt von Jubelruf und begleitet von Segenswünschen. Am Reusaberge hatte Herr von Schäfer auf Rauschwitz eine beträchtliche Anzahl von jungen Bauern und Bäuerinnen der Dörfer Rauschwitz und Syrau, ländlich geschmückt, grüne Bogen und Rechen mit Kränzen, worin blinkende Sichel hingen, malesisch in die Höhe haltend, aufgestellt, welches ländliche Schauspiel die Erhabene Scheidende besonders freundlich angesprochen haben soll. In kurzen Zwischenräumen grüßten wieder Ehrenporten und Ehrenbogen, von Plauen bis hinter Reichenbach 24, am Wege aufgestellte Gemeinden und mehrere Schützencorps, mit Musik und Freudenjurus die liebliche Königs,

nigstochter und Fürstenbraut, die alle Herzen bezaubert hatte und von allen Herzen gesegnet wurde. E.

### Zur Geschichte der heurigen Witterung und Aerndte.

Zu Oberrembach im Kanton Zürich ist in der Mitte Novembers noch die schönste, ausgewachsene, reife Gerste geschnitten worden, deren Saat durch die bei einem Gewitter am 5. July abgeschlagenen und in den Boden sich verstockten Aehren erzeugt worden war.

In der Walachei hat gegen Mitte Novembers der schöne Herbst sich plötzlich in den strengsten Winter verwandelt, die Flüsse deckten sich mit Eis und Menschen wurden erfroren gefunden.

Bengalen in Ost-Indien hat doppelt großes Unglück betroffen, indem durch anhaltende Regengüsse der ganze Indigobau verwüstet worden u. dann eine schreckliche Ueberschwemmung des Ganges ungeheuern Schaden anrichtete und wobei vorzüglich am Putna und Moorschedebat über 100000 Menschen das Leben verloren haben sollen.

Am 12. Dec. fand man noch in einem Garten nahe bei Plauen schön blühende Preisweiden.

In der Gegend von Plauen zeigten sich in der Mitte Decembers Züge von der Haubenlerche (*Alauda cristata*) die in den nördlichen Gegenden einheimisch ist, aber auch bei uns zuweilen überwintert.

### Zeitungsberichte.

Frankfurt. Am 5. Dec. hielt der Bundestag wieder seine erste Sitzung, wobei der Kön. Sächs. Minister Herr v. Carlowitz präsidierte und darauf ein großes Gastmahl gab. Hierauf hat sich die Bundesversammlung wieder bis zum Februar vertagt.

Preußen. Der Staatskanzler Fürst von Hardenberg ist am 26. Nov., dem Todestage auch seines Vaters, zu Genua am Schlag verstorben; geb. den 31. May 1750. Sein Lehrer in Göttingen, der berühmte Pütter, sagte von ihm: Wenn H. nicht einst erster Minister an einem großen Hofe wird, so ist er nicht am rechten Plage.

England. Die Regierung scheint im Fall eines Kriegs mit Spanien und der Pforte eine strenge Neutralität beobachten zu wollen. — Die Maßregel auf den Ion. Inseln gegen die Griechen sind seit Canning's Eintritt ins Ministerium sehr gemildert, ja fast freundlich geworden. — Mit Portugal und Spanien sollen Traktate abgeschlossen worden seyn, nach welchen Cuba und die Philippinen unter Engl. Schutz gestellt und die Freiheit Süd-Amerikas anerkannt worden.

Frankreich. Die von Marseille nach Griechenland abgegangene Expedition machte ein ganzes Bataillon von verschiedenen Waffengattungen aus und war mit aller Rüstung, Artillerie, Fahnen, Musik, Feldapotheke, Handwerkern und Handwerkszeug etc. wohl versehen. — Die Trümmer der Span. Clausensarmee suchen Rettung auf dem Franz.

Gez

Gebiete und legen vorher ihre Waffen nieder, wogegen auch die Spanier die Gränzen respectiren. — Die Engl. Zeitschrift Times gibt die Franz. Observationsarmee nur zu 40000 Mann an, worunter kaum 3 bis 4000 befinden sich seyn sollen, die einen Feind gesehen, die Officiers sollen lauter royalist. Junge von Adel seyn u. keiner von den alten Generalen, die sich seit 20 Jahren berühmt gemacht, auch nur eine Division befehligen. — Nach zwei neuen kön. Ordonnanzen sollen 40000 von der Klasse 1822 ausgehoben und eben so viel von dem zum Dienst fähigen jungen Leuten v. J. 1821 aufgerufen werden.

Spanien. Man ist sehr neugierig, wie die Cortes die Vermittlungsvorschläge der verbündeten Mächte aufnehmen werden; manche Blätter schreiben sehr stolz und trotzig.

Italien. Es wird als bestimmt wahr versichert, daß die Mutter Napoleon Bonapartes gestorben sey.

Griechenland und Türkei. Nach Briefen von Zante vom 18. und 21. Novbr. haben Mauro Cordato, Bozaris und Norrmann in Vereinigung bei Missolonghi den

Türken eine große Niederlage beigebracht. — Den schon lange unruhigen Janitscharen ist es endlich gelungen, den Liebling des Sultans, Haled Effendi, nebst seinem Anhang zu stürzen; er als Großsiegelbewahrer ist nach Brussa verwiesen und mit ihm sind der Großvezier, Musti, der Verber Paschi oder Oberbarbier und viel andre im Serail ihrer Stellsitzen entsezt worden. Die griech. Kaimakams Negri und Bozarides und mehrere Kayas sind angeblicher Correspondenz mit den insurgirten Griechen wegen hingerichtet worden. Auch heißt es, daß eine allgemeine Bewaffnung aufs Neue anbefohlen und für die Truppen eine Wintercampagne beschlossen wäre.

Rußland. Mehrere, bisher in weite Kantonnirungen verlegte Armeecorps sollen wieder näher zusammengezogen werden und in Polen und Lithauen Rüstungen zu bemerken seyn.

Südamerika. Der neue Kaiser Iturbide soll sich durch Luxus und Erpressungen ohne Gleichen sehr verhaßt gemacht haben, ja eine Nachricht sagt sogar, daß er bereits ermordet worden sey.

Redigirt von M. E. Engel. Gedruckt und verlegt bei E. Wieprecht.

## R e g i s t e r

### über den Jahrgang 1822 des vogtländischen Anzeigers.

Herndteberichte	Stück	27	Wirkner, der Dem. — Sterbefall	—	27
Alter, hohes —		38	Böhme, Jakob — im bessern Lichte	—	22
Anagramm		13	Brandstifter, junger —	—	5
Anekdoten	St. 17. 38. 40. 41		Branntwein, Ansicht vom —	—	12
Anerkennung des Verdienstes der dienenden Klasse	—	1	Chausseegelder, Abgabe betr.	—	9
Aphorismen aus Erfahr. des Lebens	—	7. 8	Chronik, zur — Voigtlands	St. 29. 31.	38
Aufblähen, gegen das — des Viehs	—	34	Constellation, schöne —	—	35
Baco, der Philos. und Kanzler	—	38	Dorfels Selbstbiographie	St. 24.	25
Barometerstand, traurige Folgen des wischen den 24 u. 25. Dec. 1821	—	4	Donner, der Frau — Sterbefall	—	46
Baumwolle gegen Brandschäden	St. 25	28	Doppelselbstmord aus Liebeswahnsinn	—	4
Bibel, Spruch von der — Ged.	—	46	Düngesatz	—	31
Bienenmord	—	41	Eckner, bei dessen Tode	—	47
			Einschmieren, wohlfeiles — der Zapfen	—	13
			Entschlossenheit	—	28
					25

Er und Sie. Epigramm	St. 41	Milch-Erhaltung	St. 27
Erdbeben	— 41	Morgenlied eines christl. Fuhrmanns	— 27
Erfindungen, neue —	St. 8. 17	Mühlstroff, Bürger- und Kinderfreuden-	
Eugen, der Türkenbändiger	— 21	tage daselbst	— 36
Feierlichkeiten bei der Ankunft der Prin-		Müllerlob. Ged.	— 25
zessin Amalie Auguste	St. 48. 49 50. 51	Mutterrath. Ged.	— 21
Feldmäuse, Mittel gegen —	St. 30. 32 44	Nanie an Freund Martins Gruft	— 47
Feuersbrünste.	St. 18. 28. 29. 31. 41	Obstbaumzucht. Segen der —	— 23
Fickelscherer, des Kaufm. — zu Oelsnitz		Nette, an dessen Grabe	— 41
Freundesdenkmal	— 37	Pausa, Brandunglück das.	— 38
Flachspflanze, Nützlichkeit der — auch		Reichwerden, unerwartet schnelles	— 17
außer dem Faden	— 3	Renz, des J. G. — Ehrendenkmal	— 11
Frauenrecht.	— 17	Rudert, der Frau Advok. — in Plan-	
Fruchtbarkeit, große —	St. 5 41	schwiz Sterbefall	— 15
Fünflinge.	— 17	Sachsentag, froher —	— 47
Gebet, das — des Herrn	— 45	Schaf, Lob des —	— 43
Geschichte, zur — der Bitterung und		Schmid, der Frau Kirchenrätthin — aus	
Herndte von 1821.	St. 4 5 6 7. 9. 11.	Jena Sterbefall	— 19
13. 14. 17. 21. 22 28. 29. 30 31 33.		Schmidt, der Frau — Sterbefall	— 18
34 37. 42 43. 44. 45. 46. 49. 50 51		Schnupftaback gegen Blindheit	— 42
Geschlechtsrätthel.	St. 13	Schulhaus in Taltitz	— 35
Geschwisterliebe eines 13jähr. Mädchens	— 40	Schutzpockenimpfung	— 29
Glück, des Herrn — Sterbefall	— 45	Schwesternnest, ein altes —	— 42
Glücksfall, ein wahrer —	— 5	Seidel; am Grabe der Igfr. — Ged.	— 2
Griechen, zur Charact. der jetzigen —	— 38	Selbstgefühl. Ged.	— 10
Güter, höchste — des Lebens Ged.	— 8	Strophen. Ged.	— 26
Hagelassicuranz zu Köthen betr.	— 10	Steudel, Nachruf an —	— 12
Heinrich XIX. d. Fürsten — von Neuß:		Tabackrauchen, Gefahr des —	St. 18
Greiz Ankunft mit Fr. Gem. Ged.	— 23	Thee, ärztliche Widersprüche über den	— 5
Heynig, der Frau Doctor — Sterbef.	— 28	Trauerfall, hoher — für Sachsen	— 4
Holzanzpflanzung, Empfehlung der —	— 2	Türkei, Zustand der —	— 13
Hopfenmehl zum Bierbrauen	— 6	Uebersicht, tabell. — der Insp. Plauen	— 14
Jagdhunde, Abschaffung der —	— 36	Uebrig, der Frau — auf Wechelgrün	
Jahr — das — von 1821	— 1	Sterbefall.	St. 18 19
Inscription auf Papsst Pius VI. Grab	— 17	Ungewaschen, die —	— 12
Insekten-Schwärme	— 33	Unglücksfälle. 3. Ch. B.	— 5
Just, — auf Igfr. Ant. — Grab	— 40	Unthat, schreckliche —	— 43
Kinder-Concerte	St. 19, 20. 21	Ur, ur, ur, ur, ur Großpapa.	— 14
Kinder, Räuberbanden	— 15	Verein, der voigtl. landwirthsch. —	— 39
Kleesaamen, Dresch- und Reinigungs-		Warnung an Eltern.	— 25
Maschine	— 23	Wetterschaden.	— 42
Klopstocks Denktafel	St. 31. 33	Witterungsprophezeihung.	— 43
Kuh- oder Milchbaum	— 41	Wollmärkte, über die kleinen —	St. 26. 27
Kunst, Teutsche —	— 24	Wurstgast.	— 25
Leinsaamen, echten Rigaer betr.	— 7 8.	Zusammenkunft des Jupiters und Sa-	
Martin, des Herrn Kaufm. Sterbefall	— 47	turns. Gedicht.	— 2

B e i l a g e

zum 51sten Stück

des

V o i g t l ä n d i s c h e n A n z e i g e r s .

Den 21. December 1822

Rathswegen werden die hiesigen Herren Ratunfabrik; und Spinnmaschinen, Inhaber, auch Oberältesten und Obermeister der ehrbaren Künstler; und Handwerker-Innungen hiers mit bedeutet und resp. ersucht, ihre zur diesjährigen Nahrungsstandstabelle erforderlichen gewöhnlichen Anzeigen längstens den 22. dieses Monats in hiesiger Stadtschreiberei, Expedition einzureichen.

Plauen den 14. Decbr. 1822.

Bürgermeister und Rath das.

Auf allerhöchsten Befehl soll den dreißigsten Decbr. c. a. die dem Landesherrlichen Fisco zustehende Hohe und Mittel; Jagd, ingleichen die Borhage sammt Niederkoppel; Jagd

a) auf den Obertriebler b) auf den Oberbergner c) auf den Rebersreuther und d) auf den Leubethaer Fluren;

bis Egidii 1828, an die Meistbietenden, ihrer Selts verbindlich, Seiten unserer aber bis auf allerhöchste Genehmigung, an Königl. Amtsstelle allhier, verpachtet werden. Pachtlustige werden dazu hierdurch vorgeladen. Die Pachtbedingungen sollen im Termine eröffnet werden. Forstamt Voigtsberg, den 4. Dec. 1822.

Königl. Sächs. bestallter Cammerjunker und Oberforstmeister, Justizamtman, Amtsinspector und Rentbeamter allda,

Franz Abraham von Einsiedel. Gottlob Friedrich Meurer.  
Carl Sigismund Schubarth.

Da die auf den 17. Octbr. a. c. anberaumt gewesene Subhastation des Pfreßschnerschen Bauerguths zu Schwand nebst Erbstücks wegen einer von dem Pfreßschnerschen Eheweibe eingewendeten Appellation seinen Fortgang nicht haben konnte, nunmehr aber solche Appellation cum clausula omnimoda allerhuldreichst rejicirt worden ist, so haben wir den 15. Februar 1823 anderweit zum Termin der Subhastation des Johann Adam Pfreßschnern zugehörigen Bauerguths zu Schwand sammt Inventario und einem Erbstück anberaumt; welches und daß die dießfallige Subhastationspatente sammt Consignationen allhier bei den Wohlöbl. Gerichten zu Schwand und Rodersdorf Oberntheils anderweit ausgehangen sind, andurch öfentlich bekannt gemacht wird. Seilsdorf am 10. Dec. 1822.

Udel. Nauendorfsche Gerichte allda.

D. Steinhäuser, Dir. jud.

Anzeige, die Aufnahme von Armen, welche an inneren und äußeren Krankheiten im Allgemeinen oder an Augenkrankheiten insbesondere leiden, in die klinischen Anstalten bei der chirurgisch; medicinischen Akademie zu Dresden betreffend. — Da, der früheren öfentlichen Bekanntmachungen ohngeachtet, noch immer, bisweilen selbst auf Veranlassung von obrigkeitlichen Personen, Kranke mehrere Meilen weit hieher gesendet werden, deren Aufnahme die Zwecke der Akademie und die diesen angemessenen allerhöchsten Vorschriften nicht gestatten, so machen wir die Verhältnisse, unter denen Kranke in diese Anstalten aufgenommen werden können, noch ein Mal bekannt. Der Unterricht und die Bildung junger Aerzte und Wundärzte ist der erste Zweck der Akademie und der Anstalten bei derselben. Es verbreitet sich derselbe über alle inneren und äußeren Krankheiten im Allgemeinen, über die Augenheilkunde insbesondere und auch über die Geburtshülfe. Sie ist eine Lehranstalt, nicht ein allgemeines Kranken; oder Verpflegungshaus, und es sind demnach, den allerhöchsten Vorschriften gemäß, folgende Bedingungen der Aufnahme festzusetzen: 1) Es sind von der Aufnahme in das Gebäude der klinischen Anstalten ausgeschlossen; Unheilbare oder

dem Tode schon nahe Leidende; Kranke mit ansteckenden Fiebern und Ausschlagskrankheiten, mit alten Geschwüren, Knochenfraß oder andern sehr langwierigen äußeren Uebeln; wenn nicht eine Operation erforderlich ist. Kranke dieser Art können nur außerhalb dieser Gebäude, wenn sie eine Wohnung in hiesiger Stadt haben, durch die poliklinischen Anstalten der Akademie behandelt werden. 2) Diejenigen Armen, welche an äußeren Krankheitsfälle der Anstalt aufgenommen zu werden, sondern nur unentgeltlich ärztlichen Rath und Arzneien zu erhalten wünschen, haben sich (dringende Fälle ausgenommen, die zu jeder Tageszeit in Behandlung genommen werden) Montags, Mittwochs und Freitags, des Morgens zwischen 8 und 9 Uhr, in den Zimmern der Königl. Klinik für Chirurgie und Augenheilkunde einzufinden. 3) Auswärtige haben außer dem gewöhnlichen Paß, ein Zeugniß von ihrer Obrigkeit mitzubringen, wozu die Vorschrift in der Expedition der Akademie unentgeltlich zu erhalten ist. 4) Ist sehr zu wünschen, daß man, wo es die Umstände nur irgend gestatten, bei den Directoren der klinischen Anstalten: Herrn Hofrath und Leibarzt D. Kreyßig, oder Herrn General, Staats, Chirurgus D. Ohle, vorher anfrage, ehe man einen Kranken in diese Anstalten bringt, auch eine so viel möglich genaue Krankheitsgeschichte und die Vorschriften zu den Arzneimitteln, welche angewendet worden sind, einsende. — Wenn diese Bedingungen erfüllt werden, so wird es keine Schwierigkeiten haben, daß arme Kranke, Diensts Krankheiten und Augenkrankheiten aufgenommen werden können, in welchen seit ihrer Wiedereröffnung in dem Jahre 1816 bis zum Schlusse des Jahres 1821, 3323 an inneren und äußeren Krankheiten im Allgemeinen, 249 an Augenkrankheiten Leidende (und in dem Entbindungsinstitute 1322 Kindbetterinnen) verpflegt, unentgeltlich operirt und ärztlich behandelt worden sind. Dresden, den 6. Nov. 1822.

Die Direction der chirurgisch, medicinischen Akademie.  
D. Seiler, als Director.

Daß wir am 2ten Weihnachtsfeiertag Abends von 7 Uhr an auf allhiesigem Schießhause einen Schützenball halten werden, machen wir hiermit bekannt und laden sämtliche Schützen und deren Familien hierzu höflichst ein.  
Die derzeitigen Schützenmeister.

Daß auf nächstkommenden 3ten Weihnachtsfeiertag in unserm gewöhnlichen Gesellschaftshause Concert und Ball gehalten wird und wir bei selbigem die berühmten Tannewitzer Musici haben, machen wir hierdurch unsern auswärtigen Freunden nicht allein bekannt, sondern laden solche hiermit auch dazu ergebenst ein. Auerbach am 17. Dec. 1822.

Die Gesellschaft der Harmonie.

Neue Lüneburger Bricken, marinirter Lachs, fließender Caviar, marinirte Heringe, neue Sardellen, Cervelat, Wurst, Wachs, Tafel, Latern, und Wagenlichter, Wachsstöcke, italiänische Maronen, Mandeln in Schaalen, Brünellen, franz. Senf in Büchsen, candirte Posmeranzen und Citronat, weiß und braune Pfefferkuchen, Marzipan, franz. Capern, Citronen 2c. sind, wie alle Jahre, auch in diesem zu haben bei  
Traugott Schmidt.

Neue Sardellen sind angekommen und werden mit 6 Groschen pr. Pfuud verkauft bei

Friedrich Wilhelm Braun.

Feines Dinkelmehl, Dinkelgries und frische Maronen sind in billigen Preis zu haben bei  
Schneidenbachs Wittwe.

Die Erben weil. Mr. Karl Gottlob Olzschers, gewesenen Bürgers und Schneiders allhier, sind gesonnen, ihr vor der obern Brücke gelegenes Wohnhaus nebst daran befindlichem Garten und ihrem Acker unterm Gericht bis auf obervormundschaftliche Genehmigung aus freier Hand zu verkaufen. Kauflustige werden ersucht, sich deshalb zu wenden an

Joh. George Rothenwalther, Weber, Obermstr.

Endesgenannter ist gesonnen seinen in Ruhnsdorf bei Elsterberg gelegenen  $\frac{1}{2}$ tel Hof mit allem dazu Gehörigen aus freier Hand zu verkaufen. Kaufliebhaber haben sich dieserhalb zu melden bei Casper Köhler, in Ruhnsdorf.

Endesgenannter ist entschlossen, sein Haus zu Gutenfürst, 3 Stunden über Plauen, an der Sächsischen, Preussischen und Reussischen Gränze gelegen, aus freier Hand zu verkaufen. Es ist ein Stockwerk hoch, massiv gebaut, besteht in 3 Stuben, 2 großen und 2 kleinen Kammerm, nebst Keller und Gewölbe, einer Holzschuppe und einem Gemäß; und Grasgarten. Kaufliebhaber können sich bei mir selbst einfinden. J. K. Fleß.

Auf nächstkommenden 2. Jan. 1823, als den Donnerstag nach dem Neuenjahre sollen in der Pfarrpachterwohnung in Arnoldsgrün verschiedene Effecten, als 12 Stück Rindvieh, Schaaf und 2 Ziegen, auch sämtliche Wirthschaftsgeräthe an Wägen, Pflügen, Eggen und mehrere andere Wirthschaftssachen, wie auch an Hausgeräthe, an die Meistbietenden gegen sofortige Bezahlung verkauft werden.

Künftigen 2. Jan. 1823 sollen in weil. Hrn. Pastor Göpelschen Hause in Pausa verschiedene Meubles, als Tische, Stühle, Schränke, Commoden, Schreibepult, Zinn und andere Geräth, wie auch viele Juristische und andere Bücher an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung versteigert werden.

Diejenigen, die Anforderungen an das Erbe gegen richtige Beweise haben, haben sich in einem Monate zu melden. Adv. Göpels Erben in Pausa.

Die zu den Gruber, Seilsdorf, und Reichmannschen Familien gehörigen sämtlichen Interessenten werden hiermit eingeladen, am 27. December d. J. sich bei Mrstr. Johann Gottfried Hellinger in Delsnis einzufinden, um über mehrere Angelegenheiten einen Beschluß zu fassen.

Ob ich schon in der Beilage des letzten Stückes des Voigtl. Anz. Erdmuthen Magdalenen Neumann alhier beschuldigte, auf meinen Namen vom Herrn Kaufmann Ludwig Schmidt alhier ohne mein Wissen und Willen 10 Thlr. geborgt zu haben; so hat sich doch in einer andern weiten und näheren Besprechung mit nurgenanntem Herrn Kaufmann Schmidt der Irrthum ergeben, daß die beschuldigte That keineswegs geschehen war, sondern in einer Verwechslung mit 10 Thlr. bestand, welche ich früher von Herrn Schmidt erborgt hatte und der Meinung war, es seien noch fernere 10 Thlr. — Aus diesem Grunde finde ich mich veranlaßt hiermit zur Ehre und Satisfaction ersterwähnter Neumann solches zu bekennen.

Plauen den 17. Decbr. 1822.

Ernst Carl Lutherer.

Anzeige Dinters Schullehrerbibel betreffend. Herr Consistorial- und Oberschulrath D. Dinter zu Königsberg, ist Willens eine vollständige Schullehrerbibel herauszugeben. Die Ankündigung von Herrn Cons. u. Oberschulr. D. Dinter selbst, ist in allen Buchhandlungen unentgeltlich zu haben und wird jedem Leser genügende Auskunft darüber geben. Wer auf dieses Bibelwerk vor Erscheinung des ersten Bandes subscribirt, erhält den Bogen zu 9 pf. sächs., und da die Bände einzeln, je nach dem sie erscheinen, berechnet werden, so kann dessen Anschaffung keinem Schulmanne schwer fallen. Wer Gelegenheit hat Subscribenten zu sammeln, erhält bei einer Bestellung von 5 Exemplaren das Sechste frei und muß sich jedoch da, an den Verleger selbst, J. K. S. Wagner in Neustadt und Ziegenrück wenden.

Der musikalische Jugendfreund von M. Ernst Thomas in Leipzig, was von bereits 2 Hefte, à 1 thlr., im eignen Verlage desselben erschienen sind und die 2te Auflage des 1sten Heftes, sowie der 3te Hest so eben erscheinen wird, verdient als Beispiel, Buch für angehende Clavierspieler seiner Zweckmäßigkeit wegen alle Empfehlung für Lehrer und Schüler, und hat dieselbe auch schon an andern Orten gefunden. Denn er erhebt diesen Unterricht unter den Bildungsmitteln der Jugend erst auf den rechten Standpunkt und kann selbst fertigen Pianofortespielern eine gemüthliche Unterhaltung gewähren und zur Verbesserung ihz

res Vortrages beitragen. Eben so verdient auch für geübtere Spieler desselben Verfassers Gesellschafter am Pianoforte den gebildeten Edleuten Deutschlands gewidmet, von welchem fast alle Monate ein Heft à 8 gr. nebst einem Bogen gedruckter Beilage erscheint, alle Theilnahme, nicht bloß seiner Zweckmäßigkeit und Wohlfeilheit wegen, sondern auch deswegen, weil der Verfasser durch die ersten 3 Hefte, welche schon erschienen sind, seinem alten würdigen Vater, dem Herrn Rect. Thomas in Pausa, ein Pianofort nebst den nöthigen Musikalien, die der unglückliche Brand verzehrt hat, zu verschaffen gedenkt. Uebrigens läßt der Verfasser seinen Landsleuten, den Boigtländern, einen bedeutenden Rabatt angedeihen, was zur Verbreitung seiner so methodischen Werke gereichen mag und die Herren Buchhändler und Bücher-Regorianten um so geneigter machen wird, diese Werke zu verschreiben. Honni soit, qui mal y pense! Treuen den 16. Nov. 1822. Joh. Fr. Finck, Cantor.

Am 12. Dec. ist mir auf dem Wege zwischen Brockau und Kleingera von meinem Wagen eine große braunlederne Briestafche mit 2 Fächern, in welcher sich 3 Paquete mit Geld und Briefen befanden, als 1) ein Paquet mit 77 Thlr. an Hrn. Kaufmann Hase in Greiz; 2) ein dergl. mit 20 Thlr. an Hrn. Kaufmann Frißsche, ebendasselbst, und 3) ein dergl. mit 5 Thlr. 12 gr. an Hrn. Günther auf der Greizer Papiermühle, verloren gegangen. Ich bitte den ehrlichen Finder sehr dringend, diese verlorenen Sachen gegen ein Fundgeld von 10 Thalern an mich abzugeben, indem diesen Verlust wieder zu ersetzen für mich zu drückend wäre.

Plauen den 18. Dec. 1822.

Joh. Ad. Reintsch, in Diensten bei Hrn. Zärner.

Dank. Die bewiesene Güte des Herrn Pastors in Ruppertsgrün gegen uns 6 Geschwister, müssen wir öffentlich und dankbar rühmen. Durch dessen gütige Veranstellung erhielten wir noch von wohlthätigen Herzen aus Ruppertsgrün, Rebau, Christgrün und Reudorfel Wohlthaten außer den Geldbeiträgen, auch Korn, Heu und Stroh. Ihnen, theurer Herr Pastor, und den übrigen edlen Gebern folgt unser innigst-herzlichster Dank und Gottes Lohn im reichsten Maße! Pausa, am 10. Dec. 1822. Familie Matthes.

Vielen guten, nahen und fernen Nachbarn, muß ich nebst meinen beiden Ebnen dankbar nachrühmen: daß Sie uns in unserer großen Noth so treulich beigehtanden, und uns bis jetzt noch mit Ihrer Hülfe nahe sind. Gottes Lohn und reichster Segen sey mit Ihnen und Ihren Familien! Pausa, am 10. Decr. 1822.

Christian Erdmann Matthes, Stadtr. und Co. Insp.

Auf ein benachbartes Ritterguth wird ein Voigt gesucht. Subjekte, mit hinlänglichen Zeugnissen versehen, haben das Nähere in der Exp. d. Pl. zu erfragen.

Ein noch brauchbares Eisenzeug von einer Oelmühle wird zu kaufen gesucht.

Ich bin gesonnen mein schönes von der Reise mitgebrachtes Pferd zu verkaufen. Es ist ein brauner 4jähriger Wallach,  $\frac{1}{2}$  hoch, hat einen Rabenkopf, einen langen Schweif, der hintere linke Fuß weiß, ganz schön gebaut, geht gut in der Chasse und auch zum reiten, und ist übrigens ein ganz gesundes und fehlerfreies Pferd. Siebenbrunn bei Adorf den 11. Decemder 1822. Joh. Georg Wunderlich, Instrumentenb.

Am vergangenen Dienstage ist ein Hühnerhund mit braunem Kopf und mehreren dergl. getigerten Flecken bezichnet, aus dem Schlosse zu Thossell abhanden gekommen. Wer zu dessen Wiedererlangung Endesgenannten Nachricht ertheilt, erhält eine gute Belohnung.

Littel, Holzförster zu Thossell. Zahn in Plauen.

Getreidepreis vom 14. Decbr. 1822. Weizen, 1 thlr. 4 bis 7 gr. Korn, 20 gr. bis 1 thlr. Gerste, 16 bis 20 gr. Hafer, 11 bis 12 gr. Erdäpfel, 3 bis 4 gr.

Fleisch, Laxe pr. Pfund: Indfleisch, das beste, 2 gr. Schweinefleisch, 2 gr. 6 pf. Schafsenfleisch, 1 gr. 8 pf. Kalbfleisch, 1 gr. 4 pf.

D e r E m p f a n g

Ihrer Königl. Hoheit der Prinzessin

A m a l i e A u g u s t e

v o n B a i e r n

Durchlachtigsten Herzogin von Sachsen

am 17. und 18. November 1822

im Sächsischen Voigtlande.

---

Plauen  
bei Carl Wieprecht.



In freudiger Erwartung der Tage, an welchen Sachsen das Glück haben würde, die allgeliebte Königstochter in seiner Mitte mit den heissesten Segenswünschen begrüßen zu können, hatte sich kaum bestimmte Kunde von der Ankunft Ihrer Königl. Hoheit verbreitet, als auch ringsum in Voigtlands Gebirgen ein fröhliches Leben erwachte. Die Bewohner, stets von treuer Anhänglichkeit an ihr erhabenes Regentenhaus beseelt, freueten sich des Augenblicks, diese Gefühle wiederholt durch Wort und That ausdrücken zu können, um so inniger, als sie bei diesem glücklichen Ereignisse zugleich die schönste Veranlassung fanden, die bräutliche Heimführung der geliebtesten Landesmutter, Ihrer Majestät der Königin auf derselben Bahn und aus demselben hochgefeierten Fürstenthause sich zu verjüngen und, vereint mit diesen holden Bildern der Erinnerung, im Voraus wußten, daß sie von Neuem ihre Huldigungen der höchsten Anmuth und Lebenswürdigkeit darbringen würden. Sowohl die Stände des Kreises von Ritterschaft und Städten, als auch einzelne Corporationen der letzteren, nicht minder die Geistlichkeit und die Civilbehörden der einzelnen Bezirke, so wie die nahe gelegenen Communen bemüheten sich gegenseitig die allgemeine Freude durch einen vorzüglich thätigen Antheil zu erhöhen. Als so der Herr Kreishauptmann und Geheime Finanzrath Edler von der Planitz, von großer Bereitwilligkeit aller Behörden und Communen unterstützt und höchsten Orts mit dem feierlichen Empfange der Durchlauchtigsten Prinzessin an der Sächs. Grenze beauftragt, sämmtliche Festlichkeiten auf dem Lande vorbereitete, dabei aber unter andern die Veranstaltung getroffen hatte, daß die Bewohner aus mehr als 100 in der Nähe der Höfer Straße gelegenen Ortschaften festlich gekleidet an der Straße erscheinen und die Durchlauchtigste Braut beim Vorüberfahren mit einem Freudenzurufe begrüßen möchten, so mußte sich wohl jeder Vaterlandsfreund von inniger Rührung ergriffen fühlen, daß viele Ortschaften, die man der Entfernung halber nicht mit dazu eingeladen hatte, freiwillig sich anmeldeten und um die Erlaubniß hatten, an dieser feierlichen Begrüßung ebenfalls Theil nehmen zu dürfen. Bei einer so herrlichen, einmüthigen Vereinigung konnte es nicht fehlen, daß Ihre Königl. Hoheit am 17. Novbr. Sonntags, als Höchst dieselben von Baireuth aus Nachmittags zwischen 4 und 5 Uhr an der Sächs. Grenze anlangten, hier von dem Jubelrufe einer bedeutenden Volksmenge empfangen wurden. Einige hundert Schritte von der Grenze zurück, wo auch eine Escadron Baierscher Cheveauxlegers vor der Frau Prinzessin beim

Austritte aus dem Baierschen Gebiete die Abschieds-Honneurs machte, war auf erwähntem Gebiete über die Chaussee hinweg, in gothischem Geschmack eine zu jeder Seite mit zwei Colonnaden von 9 Säulen versehene große Ehrenpforte mit Bekleidung von grünem Reifig erbauet, und übrigens noch durch Blumenschmuck so wie durch folgende Inschriften ausgezeichnet: auf der Seite nach Baiern zu

(unter dem Baierschen Wappen)

Liebe und herzliche Wünsche  
Weiht Baiern Dir

(unter dem Sächsischen Wappen)

Huldvoll weile Dein Blick  
Auch in der Ferne auf uns

auf der Seite nach Sachsen zu (unter dem Baierschen Wappen)

Seegen dem fürstlichen Paar  
Glück dem erneuerten Bunde

(unter dem Sächsischen Wappen)

Heil dem Lande der Sachsen  
Das Dich die seinige nennt.

Auf dieser Stelle sprach der Herr Staatsrath und General-Commissair Freiherr von Welden noch einige rührende Abschiedsworte. Nur ohngefähr 150 Schritte vom Grenzpunkte der beiderseitigen Staaten (an der Ullis) folgte dann auf Sächsischem Gebiete die von den Ständen des Voigtländischen Kreises nach Art einer Porta Romana erbauete Ehrenpforte aus vier starken, silberfarbnen Säulen, dergleichen Architrav und einem frontispice mit vergoldeten Sonnenstrahlen bestehend, etwa 17 Ellen hoch und 14 Ellen breit, die Säulen mit Blumenguirlanden umwunden und an den Capitalern mit dergleichen Festons geschmückt. Im frontispice befanden sich auf der Seite nach Baiern zu auf Königsblauem Grunde die vergoldeten Anfangsbuchstaben der Frau Prinzessin AA, mit der Unterschrift im Architrave

MIT SACHSENS ERSTEM GRUSSE

und auf der Seite nach Sachsen zu unter dem Sächsischen Wappen

HULDIGEN VOIGTLANDS HOEHEN DIR

Rechts und links dieser Ehrenpforte standen zwei Pyramiden mit grünen Zweigen bekleidet, an welchen das Baiersche und Sächs. Wappen angebracht war. Man bekommt zugleich von diesem Standpunkte aus, wo die Straße kurz zuvor eine Wendung gemacht hat, in halboffner Waldung eine weitere Aussicht über die Voigtländischen Gebirge hin, und deshalb gewährte die Perspective durch diese Ehrenpforte einen vorzüglich reizenden Genuß. In beiden Ehrenpforten sprachen sich übrigens zwei ganz verschiedene, aber doch passende Charactere aus, indem die Baiersche in ihrer erhabenen, ernsten Bauart die schmerzlichen Gefühle der Trennung mit der Begegniß des Augenblicks in harmonischen Einklang brachte, die Sächsische dagegen in ihrer einfach

freundlichen Gestalt nur die heitere, festliche Freude über die beglückende Ankunft der Durchlauchtigsten Braut verkündete. Ober- und unterhalb der Sächf. Ehrenpforte paradirten die vorzüglich gut bekleideten und eingeübten Schützen-Corps der Städte Adorf und Neukirchen mit ihren Fahnen und Musikchören, und noch vor der Ehrenpforte geruheten Ihre Königl. Hoheit von den in Gala hier versammelten Kreisbehörden und Ständen von Ritterschaft und Städten des Kreises, deren ehrerbietige Glückwünsche, durch den Herrn Kreishauptmann und ständischen Vorsitzenden, Edlen von der Planitz ausgesprochen, und auf einem mit Goldbordüren und vier goldnen Eckquasten besetzten weißen Atlaskissen ein Gedicht der Stände huldvoll anzunehmen und höchst ihren wiederholten Dank darauf zu erwiedern. In der kurzen Anrede wurde der Umstand berührt, daß die Stände des Voigtländischen Kreises die ersten Sachsen wären, welche dem neuen, erhabenen Mitgliede der Königl. Sächf. Familie das erste Opfer der reinsten Ehrfurcht darzubringen das Glück hätten. Die Worte, wo von der schmerzlichen Trennung vom Vaterhause und dem Uebergange zu dem hohen Genusse neuer, inniger Familienfreuden gesprochen wurde, schienen die Prinzessin tief zu ergreifen. Bei der Versicherung, daß die große Erwartung von ihren herrlichen Tugenden schon durch den ihr vorausgeeilten Ruf begründet wären, sprach sich wahre Bescheidenheit in ihren holden Zügen aus. Von dem Gedichte dürfte hier besonders der Schlußvers:

O glücklich wir, die wir auf Voigtlands Höhen  
 Dir bieten können Sachsens ersten Gruß!  
 Ihn bringt das Herz mit liebevollem Flehen,  
 Ihn spricht der Mund im höchsten Frohgenuß.  
 O nimm ihn auf mit Deiner Engelmilde!  
 Komm, schlummr' in Sachsen Deine erste Nacht,  
 Und schau' im süßesten der Traumgebilde  
 Die ganze Zukunft, die Dir, Huldin, lacht!

von einigem nähern Interesse seyn. An die Schützen-corps schlossen sich sodann die festlich gekleideten Landleute vieler Ortschaften, auch Geistliche und Schullehrer mit ihrer Schuljugend in langen Reihen zu beiden Seiten der Straße an. Aehnliche Aufstellungen, zum Theil mit besondern Musikchören, fanden bei Heinersgrün, zwischen Groß- und Kleinjobern, in Pirk, in Rosenthal, zwischen Rosenthal und Meßbach, wo auch das Schützen-corps der Stadt Delsnitz paradirte, und auf der letzten Anhöhe vor Plauen Statt. Die benachbarten Ritterguthsbesitzer und Gemeinden hatten außerdem noch die Straße durch besondere zum Theil illuminirte Ehrenbogen und Festons von grünem Moos und Reisig mit Blumen durchwunden geschmückt, unter welchen die bei Blosenberg, Heinersgrün, beim Rosenthaler Chaussee-hause und hinter Rosenthal nach Meßbach zu sich vorzüglich auszeichneten. Ihre Königl. Hoheit führen von der Sächf. Grenze an bis Plauen, in einer Entfernung von etwa 4  $\frac{1}{2}$  Stunde durch 29 dergleichen

Bogen und Pforten, nur daß die einbrechende Nacht, ohnerachtet in Folge getroffener Veranstaltung die ganze Straße mit Fackeln und Laternen wie übersäet war, Vieles, wodurch Freude und Liebe sich herzlich aussprach, zu sehen verhinderte. Mit bewundernswerther kindlicher Unbefangenheit wurde die hohe Reisende in Rosenthal durch die achtjährige Tochter des Herrn Pastors Steinhäuser in Geilsdorf lieblich angeredet und mit einem Gedichte freundlichst begrüßt. Ein imponirendes Nachtstück stellte sich aber auf der letzten Anhöhe vor Plauen dar. Auf 10 Bergen um die Stadt herum und nach der Höfer Straße zu bemerkte man in der Ferne einzelne zum größten Theil durch die benachbarten Ritterguthsbesitzer und den Stadtrath zu Plauen veranstaltete Freudenfeuer, unter denen eins, rechts der Straße, den Buchstaben A in kleinen brennenden Kränzen darstellte, im Mittelpunkte die illuminirte Stadt selbst, und jenseits derselben strahlte eine glänzende Beleuchtung hoch empor, die sich oben in einem Zusammenflusse von Feuerflammen endigte und die ganze Landschaft aus dunkler Nacht in hellen Tag umschaffen zu wollen schien. Der Bärenstein, einer von den der Stadt zunächst gelegenen höchsten Bergen, war auf Veranstaltung der Stände auf dieser Seite durch vierzig symmetrisch aufgestellte Holzstöße, bis zu seinem Scheitel, aus welchem Kraterähnlich eine noch stärkere Glut emporstieg, vollständig illuminirt und gewährte einen so herrlichen, überraschenden Anblick, daß man ein leuchtendes Zauberschloß vor sich zu sehen glaubte, in welchem die gütigsten der Feen sich eben mit Gestaltung jener im Gedicht gewünschten lieblichen Traumgebilde beschäftigten, um sie der Durchlachtigsten Prinzessin beim nächtlichen Schlummer in zarter Deutung vorüberschweben zu lassen. Wie Brillanten soll sich dieser Berg beim Berglimmen der Holzstöße ausgenommen haben. Diese hohe nächtliche Beleuchtung war dem Lande ein Zeichen, daß die Fürstenbraut angekommen sey, und daß man sich durch die ganze Provinz hin freuen möge, das Königl. Haus Sachsen durch eine so köstliche Juwelle verschönert zu sehen. Ihre Königl. Hoheit, welche von der Sächs. Grenze an, außer den gewöhnlichen Ehrenvorritten, auch von den Kreisständen zu Pferde und zu Wagen, ingleichen von einem Detaschement Königl. Sächs. leichter Reiter begleitet wurden, kamen gegen halb acht Uhr in Plauen an, wurden hier, wo sich bei einer in der Neustadt vom Magistrat erbaueten Ehrenpforte die städtische Bürgergarde en parade aufgestellt hatte, unterm Geläute der Glocken und unter dem Abfeuern der Kanonen, mit dem Freudenrufe einer überaus großen Volksmenge empfangen und stiegen hierauf in dem für Höchstdieselben im Schmidtschen Hause auf der Königsgasse bestimmten Quartiere ab. Hier hatte eine Abtheilung Infanterie den Dienst als Ehrenwache, und ein Corps Hautboisten ließ in lieblichen Tönen durchs ganze Haus die Freude über die glückliche Ankunft der Durchlachtigsten Braut erschallen.

Von der Illumination in der Stadt waren vorzüglich die Transparens beim Eingange in dieselbe an der Elsterbrücke bemerkenswerth, wo von dem Herrn Kreishauptmanne Edlen von der Planitz ein mit Medaillons gezielter grüner Bogen mit bunten

Lampen aufgerichtet war, mit folgenden Inschriften in den einzelnen Medaillons, oben im Bogen nach der Einfahrt zu: „Wir begrüßen Dich,“ auf der einen Seite des Bogens herunter „Herzlich“ „Liebend“ „Freudig“ „Glückwünschend,“ auf der andern: „Ehrfurchtsvoll“ „Hoffend“ „Vertrauend“ „Segnend.“ Dieselben Inschriften befanden sich auf der Seite des Bogens nach der Stadt zu, nur daß sie sich hier, für die Abreise aus der Stadt berechnet, oben mit den Worten: „Wir denken Deiner“ anfangen. An der vom Magistrate errichteten Ehrenpforte in der Neustadt las man unter den Königl. Baierschen und Sächs. Wappen: „Amalie hoch schlagen unsre Herzen Dir entgegen,“ anderer Seits: „Dir folgen segnend sie auf Deinen Wegen.“ An den drei verschiedenen Seiten des Rathhaus-Balcons: „Dir flammt von Liebe unser Herz“ „Dir winken Segen unsre Blicke“ „Dir folgt es treu im Glück, im Schmerz.“ Außerdem ist noch die vom Stadtrathe veranstaltete Illumination auf der Syrabrücke und am Steinwege, so wie die Thurmbeleuchtung besonders zu erwähnen.

Mit allgemeiner Fröhlichkeit in der Stadt wie auf dem Lande beschloß sich dieser Tag, den innige Theilnahme an einer so erwünschten hohen Verbindung in ein provinciales Volksfest umgeschaffen hatte. An einer fürstlich geschmückten Tafel im Schmidtschen Hause wurden außer den Königl. Baierschen Behörden zahlreiche Gäste fürstlich bewirthet.

Montags den 18. Novbr. erfolgte Vormittags halb eils Uhr die feierliche Uebergabe Ihrer Königl. Hoheit von Seiten des Königl. Baierschen Bevollmächtigten, Hrn. Oberstallmeisters, Barons von Keszling &c. an den Königl. Sächs. Commissarius, Herrn General-Lieutenant und Obersthofmeister von Watzdorf. Der beiderseitige Hofstaat hatte sich im Saale des Schmidtschen Hauses in Gala eingefunden, wo unter einem purpurrothen Thronhimmel der Thronessel stand, und vor demselben in der Mitte des Saals ein purpurroth bedeckter Tisch für die erforderlichen Schriften aufgestellt war. Ihre Königl. Hoheit, in einem mit reicher Perlenstickerei besetzten himmelblauen Atlaskleide, mit dem in Brillanten gefaßten Medaillon Ihres Durchlauchtigsten Gemahls und im Diadem mit einem Bouquet von Brillanten geschmückt, ward durch den Kön. Baierschen Herrn Commissarius in den Saal zum Thronessel geführt, worauf der Baiersche Hofstaat folgte und sich auf der rechten Seite aufstellte. Zur linken trat sodann der Sächs. Hofstaat ein, und der Herr General-Lieutenant von Watzdorf eröffnete hierauf den feierlichen Akt, dem übrigens auch eine große Anzahl distinguirter Zuschauer beiwohnte, mit einer Anrede an die Frau Prinzessin. Eine gleiche Anrede hielt nachmals der Königl. Baiersche Herr Bevollmächtigte, ferner Herr von Watzdorf eine dergleichen an Herrn Baron von Keszling, welche von diesem erwidert wurde. Hierauf wurden von beiden Seiten die von S. M. von Sachsen und Baiern hierzu ertheilten höchsten Befehle, die von Allerhöchstdenenselben eigenhändig unterzeichneten Vollmachten und zuletzt die über diesen Uebergabe-Akt bereits abgefaßten Protokolle verlesen, allenthalben jedoch wiederum mit Beziehung auf die diesfalls noch besonders abgeschloß-

senen Verträge. Nach diesem sprach der Königl. Baiersche Herr Commissarius noch einige Worte des Abschieds und empfahl sich Ihrer Königl. Hoheit, welchem ebenso das übrige Baiersche Hofpersonale einzeln folgte. Diese Scene waren feierliche Augenblicke stiller Behmuth, wobei die Versammlung vor allem die besondere innige Rührung mitfühlte, in welcher Ihre Königl. Hoheit von Ihrer Erzieherin, der Frau Obersthofmeisterin Baronesß von Roggenbach schied. Nach dem Abschiede des Baierschen Hofstaats trat der Herr General-Lieutenant von Wazdorf der Königl. Prinzessin entgegen, küßte Höchstderselben die Hand, und präsentirte sodann einzeln das Sächs. Hofpersonale, insbesondere Frau von Miltiz als Obersthofmeisterin und Fräulein von Zümppling als Hofdame Ihrer Königl. Hoheit. Höchstdieselben empfingen alle mit wohlwollender Huld und wurden hierauf vom Königl. Sächs. Herrn Commissarius durch die zweite Thüre des Saals, wo der Sächs. Hofstaat eingetreten war, in Ihre Zimmer zurückgeführt. Auf dem Gange dahin hatten immittelst die erwachsenern Mädchen der Plautschen Schulen, weißgekleidet, zwei Reihen gebildet und brachten der Durchlauchtigsten Prinzessin beim Vorübergehen ihre Glückwünsche dar. Nach Verlauf einiger Augenblicke geruheten Höchstdieselben von mehrern angesehenen Frauen und Fräulein des Kreises, von einer Deputation der Stände des Kreises, ingleichen von den geistlichen und weltlichen Behörden zu Plauen die Cour anzunehmen. Der dasige Magistrat und die Bürgerschaft empfahlen sich durch Ueberreichung eines Gedichts, wobei der Deputirte Herr Vice-Bürgermeister Heubner der Durchlauchtigsten Prinzessin unter andern die feierliche Begrüßung Höchstderselben mit den Worten darlegte, daß es in einer Stadt geschehe, deren Bewohner das Bewußtseyn in sich trügen, unter den treuen Sachsen nicht die letzten zu seyn, und welche stolz auf das Gefühl seyn könnten, von ihrem väterlichen Könige und dem ganzen hohen Königl. Hause sich vergestalt geliebt zu wissen, daß dessen erhabene Mitglieder es nicht verschmähten, sich Grafen und Gräfinnen von Plauen zu nennen. Ferner verehrten die Deputirten der Voigtländischen Baumwollen-Waaren-Innung von ihren feinsten Fabrikaten einen brodirten Jaconet-Oberrock mit brodirter Züll-Kante, ein brodirtes Mullkleid durchaus mit Bouquets gestickt, ein dergleichen Jaconet-Kleid mit Garnirungen besetzt, ein Stück façonirten Jaconet und ein Stück glatten Mull, hernach die Seiden-Petinetfabrikanten zu Plauen ein Kleid in Trou à Trou mit gestickter Kante, einen Blonden-Schleier, einen Petinet-Schleier und 2 Blonden-Häubchen, ein hiesiger Strumpffabrikant ein halb Duzend von den, von ihm selbst gefertigten, von fürstlichen Personen gesuchten, Tyroler und glatten Strümpfen; ingleichen zwei Deputirte des Handelsstandes der Voigtländischen Städte Reichenbach, Auerbach, Lengensfeld, Falkenstein, Mylau und Mühltröff von ihren Fabrikaten ein Stück blauen Circassias und ein Stück Merino in grünlicher (Eau de Nil-) Farbe. Zuletzt überreichten auch die Amtslandschaften der beiden Voigtländischen Aemter zu Plauen mit Pausa und zu Voigtsberg durch einige Abgeordnete ein Gedicht in ländlicher, ungekünstelter Sprache gedichtet und bezeigten, wie sie nicht minder

an dem ihnen so nahen, erfreulichen Ereignisse in ihres erhabenen Landesvaters Königl. Hause den wärmsten Antheil nahmen.

Nach diesen allenthalben huldvoll erteilten Audienzen begaben Sich Ihre Königl. Hoheit zur Tafel, und Nachmittags halb drei Uhr setzten Höchst dieselben, von den innigsten Segenswünschen der Bewohner Plauens begleitet, unterm Geläute der Glocken, Abfeuerung der Kanonen und Paradirung der Bürgergarde Ihre Reise nach Zwicau fort. Gleich am Ausgange der Elstervorstadt, wo die Chaussee den Hospitalberg hinaufgeht, empfing von Neuem ein ländliches Schauspiel die hohe Reisende. Die Bewohner der Dörfer Kauschwitz und Syrau waren nach Veranstaltung ihres Gerichtsherrn, des Herrn von Schäffer, desselben, welcher den Abend zuvor in Auftrag des Herrn Kreishauptmanns die Illumination des Bärensteins bewerkstelliget hatte, zu beiden Seiten der Straße aufgestellt, festlich gekleidet und alle, die Frauen wie die Mannspersonen, in den hier zu Lande fast wie in Tyrol üblichen, großen, runden Hüten mit Bändern geschmückt. In dieser ausgezeichneten Kleidung verbanden sich alle durch künstlich geflochtene, in die Höhe gehaltene, grüne Arkaden, hinter welchen wieder andere glänzende Rechen, an welchen oben in grünem Kranze eine blanke Sichel hing, als Attribute des heitern Landlebens emporhielten. Ueberdies war die Straße durch schlankere Fichtenstämme mit grünen Keisigkronen zu einer Allee umgeschaffen, die jener Aufstellung ein um so malerisches Ansehen verlieh, und diesem schloß sich ein dazu gehöriges Musikchor an. Es war der Ausdruck höchster, provinzieller, ländlicher Feier, mit welcher die Durchlauchtigste Prinzessin von den so geschmückten Landleuten herzlich begrüßt wurde. Weiterhin nach Reichenbach zu wurde die Straße auf gewissen Punkten von den Schützen-corps aus Falkenstein, Auerbach, Lengensfeld und Treuen belebt, mit welchen allenthalben wieder die Bewohner der benachbarten Ortschaften, auch die Voigtsberger und Limbacher Schützen und verschiedene besondere Musikchöre sich vereinigt hatten, und außer vielen andern Ehrenpforten und Bogen, deren von Plauen bis jenseits Reichenbach an die Voigtl. Kreisgrenze, in ohngefähr 5½ Stunden Wegs, überhaupt wiederum 24 aufgerichtet waren, zeichneten sich hier vorzüglich die von Theuma, Neuensalz, Thosfeld, Pfaffengrün, Neschkau und Mhlau aus. In der Stadt Reichenbach wurde Ihrer Königl. Hoheit, einem alten Herkommen zu Folge, in Mahmen dasiger Gerichtsherrschaft, der Familie von Nesch auf Friesen ic., von einem jungen Mädchen ein großer Zuckerkuchen nebst einem Blumenstrauß und ein Gedicht überreicht, welches alles Höchst dieselben gütigst anzunehmen geruheten. Dieses Herkommen soll seinen Grund darin haben, daß in älteren Zeiten die Familienmitglieder des Sächs. Hauses, wenn sie nach Reichenbach kamen, bei denen von Nesch daselbst zu speisen und besonders öfters zu frühstücken pflegten; statt dessen verwandelte sich späterhin diese Bewirthung in Präsentation jenes Kuchens, der übrigens auch jedesmal aus den nehmlichen Ingredienzien gebacken wird. Reichenbach selbst war ebenfalls mit zwei

geschmackvollen Ehrenpforten geschmückt, und weiterhin folgten bis zur Erzgebirgischen Kreisgrenze deren noch vier, durch passende Inschriften und eine besonders wohlgefällige Bauart ausgezeichnet. Bei jeder derselben hatten sich auch hier die benachbarten Ortschaften, alt und jung, bei Musik versammelt, und die Paradirung des Mylauischen Schützen-corps an der Grenze beschloß die Feierlichkeiten, indem sodann noch, zu Vermeidung eines Aufenthalts hieselbst, der Herr Kreishauptmann von Planitz bis nach Neumark, den ersten Erzgebirgischen Ort, vorausging und hier, beim Empfange Seiten der dortigen Behörde, zugleich noch den Voigtländischen Kreis zur huldvollen Erinnerung empfahl.

So glich die Durchreise Ihrer Königl. Hoheit durch Voigtlands Gebirge, ganz vorzüglich auch durch einen heitern Himmel begünstiget, einem schönen Triumphzuge, den unaufgefordert nur treue Anhänglichkeit an das erhabene Königl. Sächs. Haus und freudige Anerkennung der noch enger sich geketteten, glücklichen Verhältnisse mit dem Nachbarstaate festlich bereitet hatte, den aber auch aufrichtige, devoteste Verehrung der Hochgefeierten Selbst und Ihres Durchlauchtigsten Gemahls noch mehr verherrlichte, und der dem Alter wie der zarten Jugend, die zur Erhöhung seiner Feier so geschäftig und fröhlich mit beitragen half, nicht nur stets eine freudige Erinnerung, sondern auch, wie man die Fürsten ehren soll, ein schönes Vorbild lassen wird.



Des  
alten Friedrichs  
neue Hoffnung  
1822.

---

Worm Jahr hat das Hab' ich wohl das mich gequält;  
Doch heuer hat neu mich die Hoffnung beseelt.  
Ich blicke so frohlich ins kommende Jahr,  
Als es wohl seit lang her der Fall nicht mehr war.

Ein freundliches Träumchen in der Neujahrsnacht  
Hat wieder mir Alten neu Hoffnung gelacht.  
Drum blick' ich auf's Ich hab' — zurück ganz in Ruh';  
Denn frohes: Ich werde — strahlt wieder mir zu.

Ich werd' — wieder essen, und zwar delikats,  
Da Böhmen ja Karpfen und Gänse genug hat,  
Und wird nur nicht theurer das tägliche Brod,  
So hat's um was Schnappriges doch wohl nicht Noth.

Ich werd' — wieder trinken; und ist's auch nicht Wein,  
So wird doch der Himmel ein Schnäpschen verleihn  
Und dazu alltäglich ein paar Rännchen Bier,  
Zufriedenheit hat ja nie große Begier.

Ich werd' — wieder singen. Noch rührt sich die Lust,  
Wie's Kindlein in Mutterleib, mir in der Brust.  
Das Brummen laß ich bei der Knarre zu Haus,  
Und suche das Freie, und scherze mich aus.

Ich werd' — wieder spielen. Es dreht ja das Glück  
Sein Rädchen auch vorwärts so gut als zurück;  
Doch gibt kaum den Dreier zum Schaffkopf, auf Ehr!  
Mein Spulwurm von Beutel bis dato noch her.

Ich werd' — wieder tanzen. Auch starrendes Mark  
Macht lustiger Muth wieder flüßig und stark,  
Und da es an Tänzern so sehr jetzt gebriecht,  
Verschmähn auch mich Storchbein die Mädchen wohl nicht.

Ich werd' — wieder küssen. Noch deckt ja den Mund  
Der spizige Kleber nicht bis auf den Grund;  
Ja wenn nur im Himmel die Alte erst wär',  
Gewiß es umgäb' mich ein küßendes Heer.

Ich werd' — doch was weiter ich werde noch thun,  
Das laß ich einstweilen noch auf sich beruhn.  
Nur Eines bedarf's noch, ihr Herrn und ihr Frau'n:  
Ach, helft dem: Ich werde — vom Glauben zum Schau'n!

Dann werd' ich — ja Hoffnung läßt nimmer ganz leer —  
Gewiß heut' nach Haus gehn gar fröhlich und — schwer.  
Ich werd' auch, bis Mors mich beim Kragen einst hat,  
Euch bringen stets dankbar und lustig dies Blatt.

---

Nach den Kirchenbüchern der Voigtländischen  
**Kreis = Stadt Plauen**  
 sind im Jahre 1822

A) Bei der Haupt = und Pfarr = Kirche:

I. Geboren worden: 377 Kinder, und zwar: 299 in der Stadt und 78 in den eingepfarrten Dorfschaften. Unter der Hauptanzahl befinden sich 187 Söhne und 190 Töchter, worunter 17 Todtgeborene, 2 Zwillingengeburt und 41 Uneheliche. Es sind daher 16 Kinder mehr, als im vorigen Jahre, geboren worden.

II. Gestorben: 237 Personen, nämlich 170 in der Stadt und 67 in den eingepfarrten Dorfschaften. Darunter befinden sich 8 Wittwer, 23 Wittwen, 25 Ehemänner, 30 Eheweiber, 10 Junggesellen, 16 Jungfrauen, 125 Kinder, nämlich 80 Söhne und 45 Töchter.

Unter den Verstorbenen sind nach Ordnung der Sterbetage zu bemerken: den 31. Dec. 1821 Herr Kaufmann Gotthold Friedrich Eichborn; den 26. April Frau Christiane Dorothee, weil. Hrn. Christian Gottlob Schmidts, Kaufmanns allh. hinterl. Wittwe; den 6. May Frau Sophie Frieder. Bernhardine, weil. Herrn Carl Christian Erhard Schmidts, Doct. und Professors der Theologie, auch Kirchenraths zu Jena hinterlas. Wittwe; den 29. Juny Jgfr. Joh. Ernestine, weil. Hrn. Carl Gottlob Dickners, Kaufm. hinterl. Tochter; den 6. July Frau Marie Sophie Elisabeth, Herrn Johann Gottlob Hennigs, der Philosophie Doctors und privatirenden Gelehrten allh. Ehegattin; den 13. Nov. Herr Kaufmann Christian Gottlieb Martin; den 25. Dec. Frau Christiane Caroline, Hrn. Hehr. Aug. Schneidenbachs, Kaufm. hinterl. Wittwe.

Uebrigens sind: 35 Personen an Alter und Entkräftung, 15 an Schlag; und Sticckflüssen, 32 an der Auszehrung, 12 an der Geschwulst, 5 an der Ruhr, Faul; Gallen; und Nervenfieber, 3 an der Wassersucht, 111 am Zahn; und Sticckfresel, 1 am Keichhusten, 5 am Scharlachfieber, 1 am Blutsturz; und 3 an Folgen der Entblindung gestorben.

Dem Alter nach sind gestorben: 91 Kinder im 1sten Jahr, incl. der Todtgeborenen, 32 von 2 bis 10 Jahren, 15 von 11 bis 25 Jahren, 16 von 26 bis 40 Jahren, 13 von 41 bis 50 Jahren, 19 von 51 bis 60 Jahren, 20 von 61 bis 70 Jahren, 24 von 71 bis 80 Jahren, 4 von 81 bis 85 Jahren, 3 von 86 bis 90 Jahren. Gegen voriges Jahr sind 11 Personen mehr gestorben.

III. Aufgeboden wurden: 110 Paare, allhier getrauet 81 Paare; es sind also 1 Paar weniger aufgeboden und 9 Paare mehr getrauet worden, als im vorigen Jahre.

IV. Communicanten waren: 6470, darunter 206 Confirmirte und 54 welche in der Stadt und auf dem Lande, wegen Leibeschwachheit, das heilige Abendmahl im Hause empfangen. Die Zahl der Communicanten ist gegen die vorjährige mit 9 gefallen.

B) Bei den Filial = Kirchen:

Jöfknitz. Geboren: 15 Kinder. Gestorben: 9 Personen. Aufgeboden: 7 Paare. Getrauet: 4 Paare. Communicanten: 527.

Oberlosa und Straßberg. Geboren: 44 Kinder. Gestorben: 27 Personen. Aufgeboden: 15 Paare. Getrauet: 9 Paare. Communicanten: 1388.

Total; Summe: Geboren: 436 Kinder. Gestorben: 273 Personen. Aufgeboden: 132 Paare. Getrauet: 94 Paare. Communicanten: 8385.

Ob's auch mit Aengsten der Hungernoth  
 Dem jagenden Herzen aufs Neue gedroht  
 In langer Dürre und sengender Gluth,  
 Es schied das Jahr doch freundlich und gut.

Und wundersam gut und freundlich war's  
 Schier bis an die Pforte des neuen Jahrs,  
 Das jezt in der Zeiten wechselndem Lauf  
 Der Herr der Zeiten uns führet herauf.

Sey du auch freundlich und gut, neues Jahr!  
 Bring' du auch der Segnungen Fülle uns dar;  
 Und jedem Herzen, das trauert und weint,  
 Sey Bote des Friedens und tröstender Freund!

Und streue mit reicher und milder Hand  
 Glück, Heil und Freud' über Sachsenland!  
 Und über den König und all Sein Haus  
 Gieß' deiner Segnungen schönste aus!

Und was der Himmel des Besten hat  
 Laß kommen auf diese gute Stadt!  
 Kirch', Schul' und Rath und Nahrungsstand,  
 Es segne sie reichlich des Vaters Hand!

Und Recht und Sitte und Redlichkeit  
 Wohn' treulich bei Fleiß und Zufriedenheit!  
 Und scheidest, o Jahr, du einst wieder von hier:  
 Tön's freudig: Herr, Gott, dich loben wir!

Johann Traugott Vogel, Kirchner.